

ÜBERSICHT DES INHALTES.

EINLEITUNG.

Sittlichkeit, Wissenschaft und Kunst als menschliche Gegenbilder der göttlichen Allgüte, Allweisheit und Allmacht 1. Das Schöne; Begriff und Etymologie des Wortes 2. Einbildungskraft, Gefühl und Verstand als Mittel zur Aufnahme des Schönen 3. Die Kunst als schöne Darstellung des Schönen 5. Sinnliche und geistige, fixierende und transitorische Künste 6. Die Dichtkunst verglichen mit den bildenden Künsten 7. Wesen und Begriff der Kunst 9. Unterschied zwischen Poesie und Prosa 10.

POETIK.

VORBEMERKUNG.

Wesen und Ziel der Poetik 15.

I. VON DER POESIE IM GANZEN UND ALLGEMEINEN.

1. DAS WESEN DER POESIE.

Die Poesie als schöne Darstellung des Schönen durch das Wort 16. Bedeutung der Einbildungskraft für die Conception der poetischen Idee; Antheil des Gefühls und des Verstandes 17. Ebenmässiges Zusammenwirken der drei Seelenkräfte als Grundlage der Einheit, Einfachheit und Objectivität des poetischen Kunstwerkes 18. Adel und Anmuth 19. Vorwalten einzelner Kräfte: phantastische, gemüthliche, sentimentale, reflectierende Poesie 19. Unvermittelter Widerstreit zwischen den drei Seelenkräften. Conflict der Einbildung mit dem Verstande: das Lächerliche, Spott und Ironie 21. Beseitigung des Verstandes durch die Einbildung: das Erhabene 22. Conflict der Einbildung mit Gefühl und Gemüth: Wehmuth, Laune 23; Humor 24. Bewältigung des Gefühls durch die Einbildung: das Grausenhafte 25. Darstellung der poetischen Idee durch die Sprache 28. Zweck der künstlerischen, besonders der poetischen Darstellung 28. Rhythmische Gliederung der poetischen Rede 33.

2. ALTER UND URSPRUNG DER POESIE.

Die Poesie älter als die Prosa. nicht viel jünger als die Sprache 35. Sagen vom Ursprung der Poesie 36.

3. BENENNUNGEN DER POESIE.

Etymologie der von Griechen, Römern und Deutschen der Dichtkunst und den Dichtern beigelegten Namen 39.

II. VON DER POESIE IM BESONDERN.

1. DIE EPISCHE POESIE.

Epik die älteste Gattung der Poesie; Belege aus Geschichte und Sage 42. Innere Gründe 44. Wesen der epischen Poesie 47.

Erste Stufe: das Epos der nationalen Objectivität.

Gestaltungen der epischen Anschauung: Sage 48; Mythos 50; Märchen 52; Thiersage 55. Die Nation als Subject der epischen Poesie 57. Mündliche Ueberlieferung; ihr Einfluss auf Anschauung und Darstellung. Gesang mit Saitenspiel 59. Sänger von Gewerbe 60. Einfachheit des alten Epos 61. Anschaulichkeit desselben 62. Umfang 63. Epische Wiederholungen 63. Metrische Form 64. Ursprung der Lyrik und des Dramas 66.

Zweite Stufe: das Epos der individuellen Subjectivität 70.

1) Epische Epik 71. Rhapsoden 72. Epopöien 73. Episoden 75. Ilias, Odyssee, Nibelungen 76. Selbständige Epopöien 78. Erzählungen 79. Untergang des Epos; Geschichtsschreibung und Roman 80. Wesen und Gesetze der reinen Epik: Einheit des geschichtlichen Verlaufes und der Person 83, der Zeit und des Ortes 84. Breite 85. Objectivität 85. Möglichkeit der Reproduction 86. Einmischung der Mythologie 87. Historische Stoffe 88. Erfundene Stoffe 89. Komische Epopöien 90. Erzählungen 91.

2) Lyrische Epik 92. Hymnen und Threnen 92. Nenen 93. Lyrische Epik der modernen Völker 94. Volkslieder 96. Balladen und Romanzen 98. /

3) Didactische Epik 100. Idyll 102. Satire 105. Fabel 109. Parabel 110. Geschichte der Fabel 111. Sprichwort 116.

2. DIE LYRISCHE POESIE.

Vergleichung der Lyrik mit der Epik 119. Historisches Verhältniss beider 124.

1) Epische Lyrik 126. Heroides 126. Mimische Poesie 127. Elegie 128. Epigramm der Empfindung 138. Lyrische Gelegenheitspoesie 141. Pindar 142. Leich 147. Kirchenlied 148. Weltliche Gelegenheitspoesie 150. Ode 151.

2) Didactische Lyrik 153. Reines Lehrgedicht 153. Spruch, Sentenz, Gnome 154. Beschreibende Poesie 155. Satire des Archilochus 158. Epistel 158. Epigramm der Lehre und des Spottes 159. Sprichwörtliche Sprüche, Priamel, Räthsel 161. Didactische Gelegenheitspoesie 162. Lehrgedicht 165.

3) Lyrische Lyrik 167. Lied 170.

3. DIE DRAMATISCHE POESIE.

Ursprung des Dramas 171. Wesen und Begriff desselben 173. Geschichtliche Entwicklung 175. Der Chor der Griechen 177. Der Chor Schillers und Platens 181.

Gesetze der dramatischen Kunst. Einheit und Verwicklung der Handlung 184. Eine Hauptperson 185. Eine Hauptbegebenheit 186. Ununterbrochener Verlauf der Handlung 188. Hauptglieder der Handlung: Exposition und Verwicklung

189; Auflösung 190. Eintheilung in Acte 191. Einheit der Zeit und des Ortes 193. Illusion 195. Scenerie und Decorationen 197. Metrische Form des Dramas 197. Aufführbarkeit 200.

Arten der dramatischen Poesie. Die Namen Tragödie und Comödie 202. Innerer Unterschied beider 203. Wesen und Zweck der Tragödie 206. Furcht und Mitleid 207. Charactere 208. Historische Wirklichkeit der Tragödie 210. Costüm 214. Bürgerliches und historisches Trauerspiel 215. Wesen und Gebiet der Comödie 216. Ihre Wirklichkeit 218. Charactere 219. Freie Erfindung der Handlung 221. Subjectivität des komischen Dichters 222. Der komische Chor 223. Abarten der dramatischen Poesie: Schauspiel 224. Satyrspiel 226. Rührendes Lustspiel, bürgerliches Schauspiel 227. Singspiel 228. Oper und Operette 229. Vaudeville, Melodrama, Monodrama, Cantate, Oratorium 230.

RHETORIK.

VORBEMERKUNG.

Begriff der Rhetorik 235.

I. VON DER PROSA IM ALLGEMEINEN.

Wesen und Namen der Prosa 237. Alter und Ursprung derselben 238. Arten 239. Gebrauch der Schrift 240.

II. VON DER PROSA IM BESONDERN.

1. DIE ERZÄHLENDE PROSA.

Entstehung aus der epischen Poesie 240. 1) Geschichtsschreibung: Verfahren des Historikers im Vergleich mit dem des Epikers 242. Pragmatische Geschichte 243. Idee und Einheit 244. Gebiete: Biographie, Specialgeschichte und Universalgeschichte 245. Historische Darstellung 246. Anordnung 248. 2) Roman: Einheit 250. Erfundene und historische Stoffe 251. Charakteristik 252. Dialog und Brief 253. Komischer, satirischer, humoristischer, didactischer Roman 254. Erzählung 255. Novelle 256. Novellencyclus 258. Abarten der erzählenden Prosa: Gespräch 258; Beschreibung 259; Charakteristik 262.

2. DIE LEHRENDE PROSA.

Entstehung aus der didactischen Lyrik 264. 1) Abhandelnde Prosa 266: Abhandlung 267. Lehrbuch 268. Dialog und Brief 269. 2) Rednerische Prosa 271: Arten der Rede, politisch 272, gerichtlich 273, geistlich 273. Lobrede 275. Schulrede 276.

Bau der Rede: Dreitheiligkeit 277. 1) Exordium 279: Captatio benevolentiae 280; Narratio facti 281; Expositio 282. Besonderheiten des Exordiums in geistlichen Reden 284. Prädigt und Homilie 288. Propositio und Partitio 289. Gebet 291. 2) Disputatio 294: Erklärung und Beweisführung 296. Besonderheiten in geistlichen Reden 298. 3) Conclusio 299: Recapitulatio 300; pathetischer Theil 301; Beschluss 302. Schlussgebet 305. Schematische Tabelle 306. Die Rede verglichen mit dem Drama 307.

STILISTIK.

VORBEMERKUNG.

Begriff und Zweck der Stilistik 311.

I. VOM STIL IM ALLGEMEINEN.

Das Wort Stil 312. Definition 313. Subjective und objective Seite des Stils 314. Manier 315. Gattungen und Eigenschaften des Stils 317. Niederer, mittlerer und höherer Stil 320. Uebersicht der Vertheilung von Poesie und Prosa unter die drei Hauptgattungen des Stils 321.

II. VOM STIL IM BESONDERN.

1. DER STIL DES VERSTANDES.

Benennungen der Prosa 323. Umfang der ersten Stilgattung 324. Arten derselben 325. Deutlichkeit, der allgemeine Character des verständigen Stiles 326.

Deutlichkeit in der Wahl der Worte 327.

Reinheit und Richtigkeit 327. Verstösse gegen die Reinheit: 1) Archaismus 329; 2) Provincialismus 331; 3) Barbarismus 333; 4) Neologismus und Purismus 338.

Angemessenheit 340. Verstösse dagegen: 1) Uneigentlichkeit 341; 2) Katachrese 342; 3) Vocabula solemnia 342; 4) Amphibolie 342; 5) Allgemeinheit 343; 6) Verwechslung der Synonyma; 7) Pleonasmus; 8) Tautologie; 9) Anhäufung von Synonymen 344.

Deutlichkeit in der Anordnung und Verknüpfung der Worte 345.

Periodenbau 345. Begriff der Periode 345. Anforderungen an dieselbe: 1) Ueberschaulichkeit, erreicht durch Hervorhebung 346 und durch Ebenmass 350; 2) Wohlklang 362.

2. DER STIL DER EINBILDUNG.

Umfang und Arten der zweiten Stilgattung 368. Anschaulichkeit, ihr charakteristisches Erforderniss 369, und erreicht durch Sinnlichkeit und durch Lebendigkeit.

Sinnlichkeit in der Wahl der Worte 371.

Archaismus und Provincialismus im Stil der Einbildung 372. Barbarismus 374. Macaronische Poesie 375. Niedre und höhere Sinne 376. Edler und unedler Ausdruck 377. Sinnlichkeit für das Gehör; Lautmalerei 379. Sinnlichkeit für das Gesicht: Figuren und Tropen im Allgemeinen 380. Fehler im Gebrauch derselben: Ueberhäufung 382; Katachrese 384.

Figuren: Epitheton ornans 385; Umschreibung 386; Vergleichung und Gleichniss 387; Anspielung (Allusio) 389.

Tropen: Metonymie 390; Wortspiel (Annomination) 391; Synechdoche 393; Metapher 394; Allegorie 396; Personification 396; Anrede (Apostrophe) 399; Praesens historicum 400; Infinitivus historicus 400; Hyperbel 401; Litotes 402; Ironie 402; Oxymoron 404; Euphemismus 404.

Lebendigkeit in der Anordnung und Verbindung der Worte 406;

a) in Rücksicht auf deren Gehalt. Mittel zur Bewegung des Ruhigen: Asyndeton 409; Gradation (Climax) 410; Ellipse und Aposiopese 412. Mittel zur Beru-

higung des Bewegten; α) durch Verharren: Polysyndeton 413; Cumulation 414; Tautologie 415; Parallelismus 416; Inversion; Hysterologie 417; β) durch Wiederholung: Epische Wiederholung 418; Anacoluthie 420; Theilung und Zusammenzählung; Refrain 422; Anaphora; Epiphora 425; Epanalepsis (Anadiplosis); Epanodos 426; Epizeuxis; Symploke 427; Polyphton; Annominatio 428; Echo 429.

b) in Rücksicht auf die Gestalt der Worte: Wohlklang 430. Wohllaut: Vermeidung des Hiatus durch Apocope und Synalöphe 433; Ausschmückung des Verses durch wiederkehrenden Gleichlaut 437; Allitteration und Reim 438; Reimprosa 441; Assonanz 442.

3. DER STIL DES GEFÜHLIS.

Leidenschaftlichkeit, das charakteristische Merkmal der dritten Stilgattung 443. Arten derselben 444. Ethos und Pathos 445. Abstufungen des lyrischen und des oratorischen Stils 446.

1) Oratorische Prosa 448; 2) Lyrische Poesie 450.
